

Da die brasilianische Regierung die erfolgreiche Luftflotte aufkaufte, mußte Balbo auf den an sich beschäftigten Rückflug verzichten. Ein Verzicht freilich, der dem Geschwaderführer und seinen Offizieren vermutlich nicht allzu schwer gefallen sein dürfte, da er ja durch eine belohnende hohe Anerkennung, wie sie dieser Aufstieg den gesamten Geschwadern darstellte, verursacht war. Eine sowohl fliegerische als auch organisatorisch einzigartige Ausleistung stellte dann der von Balbo angeführte Nordatlantik-Geschwaderflug von 8 Staffeln zu je 3 Flugzeugen im Sommer 1933 dar. Alle Welt verlorat

dahals mit Spannung dieses gewaltige Unternehmen und die ganze Welt auch nach vollendeter Unternehmung an dem Triumph teil, der den mutigen italienischen Luftpionieren nach ihrer Ankunft in New York bereitet wurde. Als auf den Tag genau vor 5 Jahren das italienische Geschwader zum ersten Mal wieder in europäischen Gewässern, im Hafen von Lissabon, niederging, vollzog der Duce die Ernennung Balbos zum ersten Luftmarschall des faschistischen Italien. Die Rückkehr der Mitglieder des Geschwaders glich einem wahren Siegeszug. Die Ehre, durch den Triumphbogen des Konstantin in Rom einzuziehen, war seit 400 Jahren niemandem in der ewigen Stadt mehr zuteil geworden. Daß dem Luftmarschall diese hohe Ehre zuteil wurde, beweist wie kaum eine zweite

Mahnahme, daß die Leistung des Balbo-Geschwaders ein Markstein auf dem Wege der Entwicklung der Weltluftfahrt erkannt worden war.

Im November 1933 wurde Balbo vom Duce selbst als Luftfahrtminister abgelöst und als Generalgouverneur nach Libyen entsandt. Wer die Entwicklung dieser italienischen Lufttruppe und den großzügigen Aufbau ihrer Hauptstadt Tripolis in den letzten Jahren verfolgt hat, und wer vielleicht mit eigenen Augen sehen konnte, wie planmäßig und geschickt der von Balbo geleitete Auf- und Ausbau Libyens durchgeführt wird, weiß, daß Mussolini einen seiner besten Mitarbeiter an einen frühzeitig als bedeutenden Angelpunkt des werdenden Imperiums entsandt hat.

Der Rundfunk muß das Spiegelbild deutschen Lebens sein.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

ges getan, um den Volksgenossen die Anschaffung des deutschen Kleinempfängers zu ermöglichen. Für besonders bedürftige Volksgenossen, insbesondere für diejenigen, die die Rundfunkgebührenermäßigung von einer Reichsmark erhielten, so heißt es weiter, werde die Reichsrundfunkkammer den Finanzierungsaufschlag von 4,50 RM. aus dem Sonderkonto Rundfunkgeräteverbilligung decken.

Etwa 100 000 Volksgenossen könnten den „Deutschen Kleinempfänger 1938“ mit einer Anzahlung von 5 RM. und 15 Monatsraten zu je 2 RM. ohne jeden weiteren Aufschlag käuflich erwerben.

Es wäre nun aber völlig falsch, so fuhr Krieger fort, den deutschen Kleinempfänger als einen Apparat anzusehen, der nur für die sogenannten minderbemittelten Volksschichten da sei. Der Apparat sei, wie die Techniker übereinstimmend erklären, hervorragend und komme durchaus in seinen Leistungen an den alten Volksempfänger heran. Er habe daher Vorrang und Vorrang, daß dieser Apparat wie alle anderen politischen Gemeinshaftsgüter in der allgemeinen Rundfunkpropaganda zur Anschaffung empfohlen und daß er ganz besonders als sogenanntes zweites Gerät propagiert werde. Er sei mit dem Reichspostminister übereingekommen, den „Deutschen Kleinempfänger 1938“ als Zweitgerät in einem Haushalt gebührenfrei zu lassen.

Auf Initiative des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda und des Reichsministers Dr. Frick sei der Ausschuss für Rundfunkrecht in der Akademie für deutsches Recht ins Leben gerufen worden. Der Ausschuss habe seine Arbeiten unermüdet mit einer praktischen Aufgabe geknüpft, indem er sich der Vorbereitung eines Störungsgegesetzes angenommen habe.

Um die Verbreitung des Rundfunks mit allen Kräften zu fördern, habe die Reichsrundfunkkammer in Ergänzung ihrer Richtlinien für „Hörsendeleiter“ Richtlinien für Gemeinshaftsansichten bei Neubauten vorbereitet. Die Kostenfrage könne heute als befriedigend gelöst betrachtet werden. Für den Anschluß an eine Gemeinshaftsansicht werde der Preis von 50 Pf. im Monat als angemessen erachtet.

Eine weitere Maßnahme aus dem Arbeitsgebiet des Rundfunkrechts besteht aus dem Reichsrundfunkkammer herausgegebenen „Sammelregeln für die Einzelteil- und Zubehörindustrie, das zur Kennzeichnung der Einzelteile der politischen Gemeinshaftsgüter diene.

Es sei klar, daß gerade für die politischen Geräte zu den ihre Hände nicht im Geschäft haben können. Sie seien deshalb vom Vertrieb dieser Geräte ausgeschlossen. Der Reichswirtschaftsminister habe noch am 4. August 1938 einen Erlass ausgegeben, der die Herstellung, den Vertrieb und die Wiederherstellung von politischen Gemeinshaftsgütern durch jüdische Händler regelt.

Die Propaganda für den Rundfunk werde in kleinen Städten, Ortschaften und Dörfern laufend vorwärtsgetrieben durch den Einsatz von Werbewagen. Im letzten Jahr 3278 Orte mit 5234 600 Einwohnern besucht. Hierbei seien neben Plakatzugarten und Schülernachmittagen 432 Abendveranstaltungen durchgeführt, auf denen 781 Volksempfänger verlost worden seien.

Ein sehr wichtiges Aufgabengebiet habe die Reichsrundfunkkammer mit der berufsgemeinschaftlichen Betreuung der Rundfunkhörer erhalten. In der „Fachschaft Rundfunk“ wurden alle jene Kräfte zusammengefaßt, die ausschließlich im Rundfunk und für den Rundfunk künstlerisch tätig seien. Die bisherige Zahl der Fachschaftsmitglieder betrage 811 Personen. Am 1. August 1938 würden als Sprecher, Sänger und Instrumentalisten aus der Reichstheaterkammer in die Reichsrundfunkkammer eingegliedert, die kein Engagement im Theater hätten, und ihren gesamten Unterhalt oder zumindest 50 v. H. ihres Unterhaltes aus der Tätigkeit vor dem Mikrophon bezögen.

Der Skandal von Marseille.

Durch Dostarbeiterstreik verderben die Waren der nordafrikanischen Erzeuger und Händler.

Daladier überraschend nach Paris zurückgekehrt.

(1) Paris, 9. August.

Ministerpräsident Daladier ist am Dienstag morgen wieder in Paris eingetroffen. Wie es heißt, haben ihn die Ausmaße, die der Marceller Dostarbeiterstreik angenommen droht, veranlaßt, seine Ferien abzubrechen. Denn ursprünglich wollte er diese bis Anfang September ausdehnen.

Der Streik in Marseille droht zu einem öffentlichen Skandal zu werden und zu einer ersten Schädigung des Ansehens der Regierung zu führen. Anfang Juli hatte die Gewerkschaft der Dostarbeiter in diesem größten französischen Mittelmeerhafen die Lösung ausgegeben, jede Arbeit über 40 Stunden in der Woche solange zu verweigern, bis eine Lohnüberhöhung für die Überstunden bewilligt werde. Die Folge davon ist, daß die in Marseille eintreffenden Schiffsladungen in der Woche häufig zwisch und am Samstag 36 Stunden über Sonntag liegen. Das zieht große Verzögerungen im Abgang der Frachtdampfer nach sich, zwingt ferner die eintreffenden aus nordafrikanischen Erzeugern und Händlern von Gemüse und Obst schweren Schäden zu, da die Ladungen bei der gegenwärtigen Hitze zu einem großen Teil verderben. Besonders schwerwiegend sind die Folgen des Streiks natürlich für diejenigen Ladungen, die am Samstag nach Arbeitsbeginn eintreffen. Am letzten Sonntag sind infolge des Streiks der Dostarbeiter 40 000 Ritten mit Gemüse und Früchten, die auf drei Dampfern angekommen waren, bei 30 Grad im Schatten bis Montag früh in den

Schiffsräumen liegen geblieben, ehe mit dem Ausladen begonnen wurde.

Die nordafrikanischen Erzeuger und Exporteure und verschiedene parlamentarische Repräsentanten der algerischen Departements haben Proteste an die Regierung gerichtet und verlangt, daß abends und über Sonntag die Truppen zum Ausladen eingesetzt werden. So hat der Senator des Departements Oran (Nigerien), Roux-Briffing, an den Ministerpräsidenten einen Brief gerichtet, in dem er die Unfähigkeit der Regierung, die Dauer und den Ministerpräsidenten zum Eingreifen auffordert. Arbeitsverweigerung solle als Fahnenflucht gewertet und entsprechend bestraft werden. Die Röhre sollen festgelegt und nötigenfalls das Militär eingesetzt werden. Es sei gefährlich, die gegenwärtige Situation noch weiter auszuweiten, da nicht nur die allgemeine Wirtschaft Frankreichs an beiden Ufern des Mittelmeeres, sondern auch die nationale Verteidigung gefährdet werde. Der Senator habe ferner, daß durch die Verweigerung der Dostarbeiter, Überstunden zu machen, in den letzten drei Wochen Waren im Wert von zehn Millionen Franken verrotten seien. Es drohe die Gefahr, daß die Marceller Hafen von zahlreichen Schiffen verlassen werden, und zwar nicht nur von französischen, sondern, was noch schlimmer sei, auch von den ausländischen.

Da der Minister der Handelsmarine erklärt hat, daß der Streik nicht in sein Ressort falle, und man auch nichts davon gehört hat, daß die der Arbeitsminister der Sache angenommen habe, wird es, wie man annimmt, dem Ministerpräsidenten Daladier vorbehalten bleiben, das Ansehen seiner Regierung zu retten. Deshalb soll er also jetzt überraschend nach Paris zurückgekehrt sein. Nach seiner Ankunft hat er sich sofort ins Kriegsministerium

begeben.

Im November 1933 wurde Balbo vom Duce selbst als Luftfahrtminister abgelöst und als Generalgouverneur nach Libyen entsandt. Wer die Entwicklung dieser italienischen Lufttruppe und den großzügigen Aufbau ihrer Hauptstadt Tripolis in den letzten Jahren verfolgt hat, und wer vielleicht mit eigenen Augen sehen konnte, wie planmäßig und geschickt der von Balbo geleitete Auf- und Ausbau Libyens durchgeführt wird, weiß, daß Mussolini einen seiner besten Mitarbeiter an einen frühzeitig als bedeutenden Angelpunkt des werdenden Imperiums entsandt hat.

In welcher Form der beabsichtigte Aufbau der rundfunkwissenschaftlichen Institute durchgeführt werde, würden die Verhandlungen mit dem Reichsminister für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung zeigen, die in nächster Zeit stattfinden.

Kriegler kam dann kurz auf die Gaufunktur zu sprechen. In allen Gauen des Reiches seien „Tage des deutschen Rundfunks“ im Rahmen der Gaufunkturwochen zu einer ständigen Einrichtung geworden.

Hierbei solle der Öffentlichkeit gezeigt werden, daß die Kunst und Kultur gehau so gepflegt werden wie in den Großstädten. Kriegler gab dann im Rahmen seiner umfassenden Ausführungen einen kurzen Hinweis auf die Rundfunkwirtschaft. Die im letzten Jahr in Angriff genommene Berufsvereinigung im Groß- und Einzelhandel beginne sich auszuwirken.

Mit folgendem Bewußtsein, so schloß der Präsident der Reichsrundfunkkammer, gingen die Rundfunkhörer in das neue Rundfunkjahr.

Mit dem Gedanken an den Führer befanden sich zum Schluß die Rundfunkhörer ihren besten Willen, auf dem vorgezeichneten Wege zu folgen und damit den deutschen Rundfunk zu einem machtvollen Organ der Staatsführung und gleichzeitig zu einem kulturellen Instrument zu gestalten, das jedem Volksgenossen Entspannung und Anregung bietet und dem gesamten deutschen Volk dient.

Marschall Blücher übernimmt das Oberkommando an der Schanghaifeng-Front.

Starke Erbitterung gegen die GPU-Agenten.

DNB Tokio, 9. August.

Marschall Blücher, der Oberkommandierende der roten Fernost-Armee, ist in dem sowjetischen Stabsort Koochow eingetroffen, um die Operationen der sowjetischen Truppen an der Front von Schanghaifeng persönlich zu leiten. Diese Meldung, die von allen japanischen Wätern in großer Aufmerksamkeit verfolgt wird, erzählt durch zahlreiche Aussagen von sowjetischen Überläufern ihre Bestätigung. Die gestohlenen Sowjetdokumente berichten weiter, daß gleich ihnen die meisten der sowjetischen Truppen im Fernen Osten „auf die Gelegenheit eines Zwischenfalles warten, um einer weiteren Reinigung durch die GPU zu entgehen.“

„Säuberung“ bis auf das Schlachtfeld.

„Je länger die Feindseligkeiten, desto größer die Chance zu dezentrieren.“

DNB Tokio, 9. August.

Das japanische Kriegsministerium gab eine Mitteilung heraus, die sich mit dem Bericht eines sowjetischen Soldaten, der sich den Japanern am Montag ergab, beschäftigt.

Nach dem Bericht dieses Soldaten seien die sowjetischen Truppen darauf aus, die Feindseligkeiten auszubreiten, um die dadurch folgende Chance zu dezentrieren benutzen zu können. Der Geist der roten Armee sei zur Zeit außerordentlich niedergedrückt infolge der sowjetischen „Säuberungsaktionen“, die bis auf die Schlachtfelder fortgeführt würden. So sei beispielsweise der Kommandeur einer sowjetischen Abteilung von 20 Tanks hingerichtet worden, weil er versucht habe, sich mit seinen 20 Tanks den Japanern zu ergeben. Die sowjetischen Soldaten machten sich im allgemeinen lustig darüber, daß die rote Armee, die starke Streitkräfte mit Tanks und Flugzeugen nach dem Gebiet zwischen Mandchuko und der Sowjetunion beordert hätte, keine Erfolge erzielte.

50 Sowjetkämpfer marschieren auf.

DNB Tokio, 9. August.

Eine Meldung von der Grenze mit einer neuen Bewegung der Sowjettruppen im Norden

der Schanghaifeng-Front. Die Sowjets ansehnend einen neuen Überfall auf mandchurisches Gebiet beabsichtigen. Am 16.30 Uhr bewegten sich 50 Sowjetkämpfer mit Mannschaften von Koochow nach Hanjisi, etwa 20 km nördlich Schanghaifeng am Südufer der Koochow-Bay.

Nach einem früheren Bericht errichten die Sowjettruppen Befestigungen zwischen Hanjisi und dem Ufer.

Neue Kämpfe bei Schuiliufeng.

DNB Tokio, 9. August.

Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß Dienstag mittag zwei Bataillone sowjetischer Infanterie unter Einfluß von leichter und schwerer Artillerie die japanischen Stellungen bei Schuiliufeng, etwa 15 km nördlich von Schanghaifeng, angegriffen haben. Die Gefechte dauern zur Zeit noch an.

Japanischer Erfolg.

Erste Verteidigungsstellung vor Nantshang durchbrochen.

DNB Shanghai, 9. August.

Am Dienstag haben die japanischen Truppen den Ort Schahao, 15 km südlich von Kiang, erobert. Damit haben sie die erste der chinesischen Verteidigungsstellungen durchbrochen, die auf dem Wege nach Nantshang liegen. Die Japaner, die am Westufer des Poyang-Seees gelandet waren, stießen weiter vor, umgeben die stark ausgebaute chinesischen Stellungen vom Süden her und brachten dadurch die chinesische Verteidigung ins Wanken.

Die Zustände sind unhaltbar geworden.

Zusammentritt der Führerschaft der Sudetendeutschen Partei.

DNB Prag, 9. August.

Nach einer Mitteilung des Presseamtes der Sudetendeutschen Partei fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henlein, des Abgeordneten Karl Hermann Frant, eine Beratung der Kreisleiter der Sudetendeutschen Partei statt. Aus sämtlichen Berichten der Kreisleiter war ersichtlich, daß die Lage im sudetendeutschen Gebiet, besonders nach den Maßnahmen vom 21. Mai, eine allgemeine Verschärfung erfahren hat und daß die deutsche Bevölkerung auf das höchste beunruhigt ist. Dabei wurde mit Nachdruck darauf verwiesen, daß der Nord im Glatzerwald, wo wieder einmal ein Sudetendeutscher sein Einkommen für seine Weltanschauung mit dem Leben bezahlen mußte, einen neuen und unbefriedigenden Beweis dafür lieferte, daß die Verhältnisse einfach unhaltbar geworden sind. Die Kreisleiter waren einmütig der Auffassung, daß eine eventuelle Verschärfung der „Schutzmaßnahmen“, die in einem amtlichen tschechischen Bericht über das tschechische Verbrechen vom Glatzer

Macdonalds Flug nach Palästina.

Wanderung des ursprünglichen Teilungsplanes?

Während die englische Öffentlichkeit sich mit dem lebhaftesten Interesse mit dem Verlauf der Luftmanöver über Ost- und Mittelengland beschäftigte, lebte sich der Kolonialminister Malcolm MacDonald in aller Heimlichkeit in ein Flugzeug, das ihn in wichtiger politischer Mission nach Palästina brachte. Das Aufsehen war groß, als diese völlig unerwartete Reise bekannt wurde, deren Anlaß die gefährliche Zuspitzung der Lage in Palästina gewesen ist. Es ist in der letzten Zeit kaum ein Tag vergangen, an dem zwischen Juden und Arabern nicht schwere blutige Zusammenstöße erfolgten, in die auch die vom britischen Mandat eingesetzten Polizeitruppen und Truppen verwickelt wurden. Genaue Angaben über die Zahl der Toten und Verletzten liegen nicht vor, aber schon eine flüchtige Erinnerung an die zahlreichen Berichte aus Jerusalem über die blutigen Auseinandersetzungen in Palästina deuten auf eine hohe Zahl hin. Die fortgeleiteten Bombenanschläge wirken nicht nur auf die Bevölkerung demoralisierend, sondern vor allem auch einwirkend auf die Verwaltungsbehörde und auf die Polizei und Truppen.

Nun hatte inszwischen die technische Untersuchungskommission Sir John Woodheads ihre Arbeit in Palästina so weit abgeschlossen, daß sie die Reise nach England antreten konnte, um dort in London der Regierung auf Grund der letzten Sonderuntersuchungen einen umfassenden Bericht über die Teilungsfrage vorzulegen. Die Reise des Kolonialministers nach Jerusalem, wo er, der offiziellen Verlautbarung zufolge, eine außerordentlich wichtige Unterredung mit dem hohen Kommandanten der britischen Palästina-Truppen, General Haining, sowie Major Saunders hatte, ist insofern um so aufseherregender. Wie nunmehr nach dem Bekanntwerden dieser Begebenheit in London zu erfahren ist, handelt es sich bei dem Palästinaflug Macdonalds um eine Informationsreise, deren Bedeutung darin liegt, daß sie für die künftige Einstellung Englands zu den Ereignissen in Palästina entscheidend sein wird. Schon seit Wochen und man kann wohl auch schon seit Monaten war man in London von Tag zu Tag über die Lage in Palästina besorgter. Man gewann immer mehr die Überzeugung, daß die palästina in vieler Hinsicht unklare Haltung der britischen Regierung nicht ganz ohne Einwirkung auf die gefährliche Zuspitzung der Lage gewesen ist. Andererseits hat sich, wie erst unlängst die „Times“ ausführte, auch die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Juden in Palästina ebenfalls nicht ganz von einer Schuld frei sind. Die Meinung, daß London auf irgend eine Art und Weise etwas unternehmen müsse, wenn es nicht zu einer Katastrophe kommen soll, findet nunmehr ihren berechtigen Ausdruck durch die Reise des Kolonialministers, der damit selbst die Initiative zur Klärung der Lage ergreifen hat.

Wie man sie sich in London vorstellt, ist nicht bekannt. Offenbar ist man sich in London darüber nicht noch nicht im Klaren. Die Grundlagen für die kommenden Entscheidungen werden aber wohl einmal der Bericht der heimkehrenden Untersuchungskommission und andererseits die Feststellungen Macdonalds in Jerusalem bilden. Zunächst weißt der britische Kolonialminister nach auf Malta, wo er auch während seines Aufenthaltes kurze Station machte. Mit seinem Eintreffen in London wird in den nächsten Tagen gerechnet. Alles in allem gesehen läßt sich sagen, daß die Palästina-Politik in einen neuen bedeutenden Abschnitt eintritt, in dem der wohl durch eine Änderung der bisherigen englischen Haltung gekennzeichnet sein wird.

Die Zustände sind unhaltbar geworden.

wald angedeutet wurden, den tatsächlichen Zustand völliger Unzufriedenheit keinesfalls beilegen könne. Die Folgen der deutschfeindlichen Hege haben derartige Ausmaße angenommen und einen Zustand so hemmungsloser Unzufriedenheit geschaffen, daß eine Bereinigung dieser Lage nur durch eine grundsätzliche Lösung, keinesfalls aber durch Teilmaßnahmen möglich ist.

Bata kauft Garnfabrik im sudetendeutschen Siedlungsgebiet.

DNB Prag, 9. August.

Die lange Liste der Fabrikverkäufe jüdischer Industrie aus sudetendeutschem Gebiet an Tschechen ist durch eine neue Transaktion bereichert worden. Die Firma Bata A. G. in Zlín hat die Bata A. G. Spinners Elchowitz & Co. A. G. in Ragaz erworben. Dieser Verkauf erweitert naturgemäß nicht nur die Arbeiterkraft des Unternehmens, das in letzter Zeit etwa 300 bis 350 Arbeiter beschäftigt, sondern auch in der ganzen sudetendeutschen Öffentlichkeit neuerlich berechtigte Befürchtungen. Der Inhaber der Firma Bata A. G. in Zlín ist erst vor kurzem durch ablehnende Reaktionen gegen deutsche in der Presse bekanntge-

Aussprache des deutschen Botschafters in Paris mit Bonnet.

DNB Paris, 9. August.

Die deutsche Botschaft in Paris teilt am Dienstag mit: Außenminister Bonnet hat den deutschen Botschafter heute zu sich gebeten und ihm eine Aussprache über die internationale Lage mitgeteilt. In erster Linie lag dem Außenminister anscheinend am Herzen, das Dementi der französischen Regierung über die in der Presse behaupteten Lieferungen von Waffen und Entsendung von neuen Freiwilligen nach Rumänien zu unterstreichen. Außerdem hat sich der Außenminister auch über die Mission Lord Runcimans und die sudetendeutsche Frage ausgesprochen.

Luftmarschall Balbo in Straken gelandet.

Generalfeldmarschall Göring begrüßte seinen Gast.

Am Dienstagmorgen, 17.20 Uhr landete der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Libyen,

Italo Balbo, von Tripolis kommend, auf dem Fliegerhorst Straken. Balbo wurde begleitet von General Brigand. Auf dem Rollfeld hatte ein Ehrenbataillon der Luftwaffe Aufstellung genommen. Als der Marschall sein Flugzeug verließ, wurde er von Generalfeldmarschall Göring auf das herzlichste begrüßt. Nach der gegenseitigen Vorstellung der Begleitung erstattete der Kommandant des Fliegerhorstes Straken die Meldung, und Italo Balbo und Generalfeldmarschall Göring schritten die Front des Ehrenbataillons ab. Das Musikkorps spielte einen Marsch und dann zu Ehren des Gastes die Gionezza und die Königshymne.

Der Generalfeldmarschall begab sich darauf mit seinem Gast zum Hotel „Reichshof“. Am Abend gab er ihm zu Ehren einen Empfang.

Geheimrat Professor Frobenius †.

Frankfurt/Main, 9. August.

Der bekannte Afrikaforscher Geheimrat Prof. Dr. Frobenius ist am Dienstagmorgen in Viganjolo am Lago Maggiore plötzlich gestorben. Geheimrat Frobenius war schon längere Zeit herzleidend.

Willkür Leicht

Der Reichsp... mer und O... athlet, Dr. K... amerikanisch... Wochensende im... Länderkampf geg... Worten willkom...

„Der ang... ganzen Welt... allen bisher... langst. Ich... Mannschaff... an der Stä... Berliner Di... geg. Reichs...

„Unsere... Welt heit... willkommen... Olympischen... amerikanisch... Ausland an... es in der G... jense Nation... auszuweisen... zu stellen. W... es großartig... daß unsere... entgegenge... jeden Zeitein... über haben... ist geführt... Beziehungen... diesen Kampf...

Dreili

Hollands

Für das Reich... im Rotterdam... Belgien und De... schaft zusammen... 100 m : Dient... van Beveren; 40... 800 m : Bouman... oder Kallman; 5... den : Baffler, v... mann, Hagenboor... Weitzprung :... prung : Hoven... Houtzager; Dis... Speerwerfen... m. Staff : S... Dendarp.

Die de... gegen Holland... wurde wie folgt a...

100 m : Borch... meister; 400 m :... Schumacher; 1500... m : Eberhardt, Jo... ner; Weitzpru... Gelmert, Langhof... ter; Speerwer... fen : Stevert, Sa... sen; 4 mal 100... Konze.

Buesse für... Im Reichstagh... USA am Wochen...

D

Gewissenlo

Erst vor kurzem... Kuppelrufer zu... Jetzt ist wieder... eine gewisse Frau... noch schimmer... marktschreierliche... samkeit zahlreicher... Lippen und bemach... Einer Krebsst... wissenschaftlichen Spezia... mußte, legte die F... tete, durch diese L... erzielten. Daneben... famenten“ und ein...

W

der Reichsw

Das nordeurop... flutbereich wieder... ausgebeut. Die... wird damit etwas... deutschland wird... einbezogen, die un... bringt.

Vorherige für... Bei schwachen Win... noch harter Dunst... Wärmegemitter... Wärmegemitter... etwas beschämiger...

Der Reichsbatausweis in der ersten Augustwoche.

Berliner Börse.

Wörter.

Essener Schlachtviehmarkt.

Wuppertaler Schlachtlehmarkt.

Die Geburt ihrer Tochter
Elisabeth
zeigen in dankbarer Freude an
Frau Emilie Honsel
geb. Stadtbäumer
Josef Honsel
Büdingen, den 8. August 1938
z. Zt. Bocholt, St.-Agnes-Hospital. (815)

Duisburger Schlachtviehmarkt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

An die Führer der Betriebe im Wirtschaftsgebiet Westfalen.

4. Besonders weise ich darauf hin, daß mir alle Anzeigen bezüglich der Lohngestaltung nur schriftlich einzureichen sind, und zwar entweder an meine Dienststelle in Essen oder an die unter Ziffer 5 aufgeführten Beauftragtenstellen. Telephonische Auskünfte in Fragen der Lohngestaltung werden nicht

Rölnar Schachtniebmarkt.

Kaffeler Schlachtwiehmatt.

Berliner Schlachtviehmarkt.

5. Rücksicht auf die starke Ueberlastung meiner Dienststelle grundsätzlich nicht erteilt. Die Anzeigen sind zu erstatten bei meinem Beauftragten in

Landkreis Herford und Stadtkreis Bielefeld, vom Regierungsbezirk Düsseldorf den Kreis Dinslaken, die Stadtkreise Duisburg, Oberhausen und Kreis Rees, Stadtkreis Düsseldorf und Kreis Düsseldorf-Mettmann, die Stadtkreise Essen und Mülheim (Ruhr), Stadtkreis Remscheid, Rhein-Wupper-Kreis und die Stadtkreise Solingen und Mönchengladbach.

Hamburger Rälber- und Schweinemarkt.

★
 † Münster, 9. August. 5 Prozent Dividende bei der Germania-Brauerei. Bei der Hauptversammlung der Germania-Brauerei F. Dieninghoff u. Co. zu Münster (Westf.) waren 1795 Aktien vertreten. Den Vorschlägen der Verwaltung für eine 5prozentige Dividende wurde zugestimmt. Der bisherige Aufsichtsrat wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt.

Berliner Getreide- und Mehlmarkt

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugernr.	152.00	156.00	159.00	161.00	164.00	166.00

Weizenkleie, Preisgebiet
 II | III | V | VI | VII | VIII | IX | X | XII | XIV

Bremen: Baumwolle | New Yorker

März	10.39	10.07	10.06	10.29	10.27	10.27	Januar	8.36	8.36
Mai	10.20	10.17	10.19	10.40	10.36	10.38	Februar	8.37	8.38
Juli	10.26	10.24	10.25	10.45	10.43	10.45	März	8.39	8.40-41

July	8.46	8.46	Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	5000
August	8.22	8.23	Zufuhren in Pacific-Häfen . .	—
September	8.24	8.25	Export nach England	2000

Buchede.

Abolius ein mit vielen Bildern geschmücktes Buch,
das im Verlag von Wilhelm Limpert, Berlin SW 68,
erschienen ist.

Besucher der Bahnen, so daß ihnen noch nach Jahren
irgend ein Rennen vor Augen steht. Der Einlauf die

Gäule ebenso wenig vergessen werden, wie die Reiter, die den Rennsport in Deutschland einst hoch krachten, ein

Rennbahn einmal mit allen ihren Zufälligkeiten, mit ihrer schweren Arbeit und ihrem

v. Wintersfeld.

Kranke, selbst jahrzehntelange und

Wirkung der Mittel schreiben. Keine
Nachnahmesendung.
Heilmittelversuch (durch Apoth.)

Ein in günstiger Lage von Bocholt

Familien mit allem Komfort, ist billig zu verkaufen. Das Objekt ist auch

finden beim er- **Lieferwagen**

zeigenteil	14/75 Ps.	8134
------------	-----------	------

mit Fräse u. Langlochbohrmaschine,
gebraucht, aber gut erhalten, ein

abzugeben. 18121 700 Rollsdurchmesser, weiß überlackt.

[REDACTED]

ENIE ITTIGE ANSICHT.

Erhöhter Umsatz senkt die
